

Editorial

Die Pandemie hat viele Schulen hart getroffen und diese in ihrem Unterrichtsalltag stark eingeschränkt. Nicht wenige Lehrkräfte hatten diverse Herausforderungen zu meistern: So galt es Distanzunterricht umzusetzen, digital aufzurüsten, sich mit den neuen Tools der Unterrichtsgestaltung auseinanderzusetzen und dennoch die Beziehungsarbeit nicht gänzlich zum Erliegen kommen zu lassen. Auch nun – Monate nach dem offiziellen Ende der Pandemie – ist die Situation an Grundschulen vielerorts belastend, immer wieder lesen wir von den bis heute andauernden Folgen der coronabedingten Schulschließungen. Lernrückstände lassen sich nicht so schnell wieder aufholen wie gehofft, insbesondere Kinder aus bildungsfernen Familien wurden in Zeiten des Homeschoolings mehr und mehr abgehängt und haben den Anschluss verloren. Die Diskussion um Chancengerechtigkeit bekommt mehr und mehr einen bitteren Beigeschmack. Viele Lehrkräfte äußern gemäß des deutschen Schulbarometers eine hohe Belastung und sehen sich nur in Ansätzen im Stande, den ihnen anvertrauten Kindern die nötige konstruktive Lernunterstützung zu geben, die benötigt würde. Eine Situation, die sich zu Zeiten des Lehrer/innenmangels wohl kaum schnell beheben lassen wird.

Doch bei allen negativen Konnotationen gab und gibt es Beispiele dafür, wie die Pandemie auch als Motor zur Schulentwicklung fungieren konnte. Diesen wollen wir dieses Heft widmen.

Nach einem einführenden Beitrag von [Julia Dörner](#) zu Chancen der Corona-Krise für Schulentwicklungsprozesse zeigt [Christine Winkler-Knieriem](#) auf, wie solche Prozesse konkret in einer kleinen, jahrgangsgemischten Schule abgelaufen sind, welche Fragen die Kolleg/innen umgetrieben haben und wie es gelingen konnte, Beziehungsarbeit auch auf Distanz fortzuführen und Kinder stark zu machen. [Meike Thiermann](#), Schulleiterin der Grundschule Glücksburg, thematisiert in ihrem Beitrag Möglichkeiten der Draußenpädagogik und [Edgar Bohn](#) und [Karoline Schiafone](#) zeigen Wege auf, sozial benachteiligte Kinder auch in der Pandemie gut zu begleiten.

Schulentwicklungsprozesse anzustoßen und anschließend nachhaltig aufrechterhalten zu können, ist nicht selten von kompetenten Schulleitungen abhängig. [Andreas Schröer](#) geht deshalb in seinem Beitrag konkret auf das Steuerungshandeln unter komplexen Bedingungen ein.

Ein Bereich, der unter der Coronapandemie mit Sicherheit einen größtmöglichen Aufschwung an Grundschulen erlebt hat, ist die Digitalisierung. Das System verändert sich (langsam) – so der Titel eines diesbezüglichen Übersichtsartikels von [Nina Autenrieth](#), in welchem sie darauf aufmerksam macht, dass mit der Zunahme der technischen Möglichkeiten auch ein Ausbau medienpädagogischer Fortbildungen auf Basis wissenschaftlicher Grundlagen für den informellen Bereich einhergehen sollte.

Denn digitale Medien – so der Beitrag von [Luisa Bühler](#) und [Sabine Klomfaß](#) – ermöglichen „neuartige Kommunikationsformen“, doch weist die im Projekt *BiPart* erfasste digitale Kommunikation auch Lücken und Tücken auf.

Im Panorama geben uns [Marco Galle](#), [Rita Stebler](#), [Kurt Reusser](#) & [Christine Pauli](#) unter dem Titel „Wenn Unterrichtsentwicklung zu personalisiertem Lernen scheitert“ Einblicke in ein Fallbeispiel einer Sekundarstufe 1 und [Ulrich Herrmann](#) und [Helmut Wehr](#) haben noch zwei spannende Buchtipps für Sie!

In der Hoffnung einer störungsfreien Verbindung zu unserem Heft wünschen wir Ihnen eine angenehme Lektüre.



Prof. Dr. Eva-Kristina Franz

Mitglied der Redaktion von *LEHREN & LERNEN*
eva.franz@uni-trier.de



Dr. Helmut Wehr

Mitglied der Redaktion von *LEHREN & LERNEN*
doktor.helmut.wehr@gmail.com

Grundschule nach der Pandemie

Julia Kristin Dörner

Die Corona-Krise als Chance für Schulentwicklung!?

Ein Plädoyer für die Innovation von Schule und Lehrer/innenbildung

Die Corona-Krise hat unser Schulsystem gewaltig herausgefordert, Schulen, Lehrkräfte, Eltern und Kinder an ihre Grenzen gebracht und zahlreiche Defizite unseres Bildungssystems offenbart. Der Beitrag wirbt dafür, die Pandemie als große Chance für Schulentwicklung nachhaltig zu nutzen, und blickt dabei auch auf Schulen, die diese zum Anlass genommen haben, Bestehendes zu hinterfragen, Schule und Unterricht neu zu denken und Schule zu innovieren.

► Stichwörter: [Coronapandemie](#), [Deutscher Schulpreis](#), [Innovation](#), [Lehrer/innenbildung](#), [Schulentwicklung](#), [Schulqualität](#)

Christine Winkler-Knieriem

Schulentwicklung in Krisenzeiten: „Stark im Herzen“ – „Bildung im Kopf“

Wie Schulentwicklungsprozesse gelingen können

Die Hirschacker-Grundschule in Schwetzingen hat es neben 20 weiteren Schulen mit ihrem Konzept zum Thema „Beziehungen wirksam gestalten“ in die Vorauswahl für den Deutschen Schulpreis 20/21 geschafft. Der vorliegende Beitrag beschreibt, wie ein bereits tragfähiges Konzept über die Corona-Krise hinaus weiterentwickelt wurde und zukünftig sowohl in Präsenz als auch in Distanz funktionieren und dabei noch stärker auf Selbstorganisation und Partizipation setzen soll.

► Stichwörter: [Beziehung](#), [Bindung](#), [Lernspurzeit](#), [Switch-Konzept](#)

Viel Platz zum Lernen

Draußenunterricht und kulturelle Bildung in der Grundschule

Die Grundschule Glücksburg in Schleswig-Holstein setzt mit ihren Lernangeboten darauf, die kindliche Neugier aufrechtzuerhalten und sie für das nachhaltige Lernen in Verbindung mit kultureller Bildung zu nutzen. Einmal wöchentlich findet der Unterricht für alle Kinder im Freien statt. Als zertifizierte Kulturschule wird der Draußenunterricht mit Methoden und Inhalten der kulturellen Bildung verknüpft. Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie beflügelten die Weiterentwicklung des Draußenunterrichts und führten zu einer festen Etablierung im Schulalltag.

► Stichwörter: [Draußen lernen](#), [Kulturelle Bildung](#), [Bildung für Nachhaltigkeit](#)

Sozial benachteiligte Kinder in und nach der Pandemie

245 Schüler/innen besuchen aktuell die Anne-Frank-Grundschule in Freiburg. Diese kommen aus sehr unterschiedlichen sozialen Hintergründen. Viele Familien haben einen Migrationshintergrund. Bei einer Umfrage vor ein paar Jahren durch die PH Freiburg stellte sich heraus, dass die Eltern 44 unterschiedliche Mutter- bzw. Vatersprachen sprachen. Ungefähr 30% der Familien erhalten staatliche Sozialleistungen. Die Grundschule zeigt vielfältige Möglichkeiten der Schüler/innen-Förderung im Sinne der Bildungsgerechtigkeit auf.

► Stichwörter: [Chancengerechtigkeit](#), [Kinder stärken](#), [Inklusion](#), [abgestimmtes Betreuungskonzept](#), [Zusatzangebote](#), [Elternmitwirkung](#), [Schülermitwirkung](#)

Steuerungshandeln unter komplexen Bedingungen

Krisen und Unvorhersehbarkeit als Herausforderung für Schulleitungen

Die Pandemie hat die Spannung zwischen Verwaltungshandeln und Ermöglichung gelingenden Unterrichts für Schulleitungen verschärft. Regelungen und Planungsnotwendigkeiten haben ebenso zugenommen wie die Unvorhersehbarkeit und Mehrdeutigkeit gesellschaftlicher Entwicklungen. Der Artikel befragt komplexitätstheoretische Steuerungsmodelle auf mögliche Anregungen für Schulleitungshandeln nach der Pandemie. Komplexe Führungssysteme betonen die Aufmerksamkeit für plötzlich Entstehendes und die Kooperation diverser Akteure unter unsicheren Umweltbedingungen. Dabei lädt die Denkfigur einer Ordnung am Rande des Chaos dazu ein, die Potentiale von Steuerung in Krisenzeiten und als mögliches Zukunftsmodell zu erkennen.

► Stichwörter: [Schulleitung](#), [Steuerung](#), [Komplexität](#), [Unvorhersehbarkeit](#), [Ambiguität](#)

Das System verändert sich (langsam)

Digitalitätsbezogene Veränderungen in der Schule durch die Coronapandemie

Innovationsprozesse, die während der Coronapandemie begonnen haben, besitzen ein enormes Potenzial, die Lehr- und Lernkultur an Schulen nachhaltig zu verändern. In diesem Artikel werden zentrale Studienergebnisse vorgestellt, die sowohl positive Entwicklungen als auch zentrale Handlungsfelder in Schulen feststellen, welche aus der Coronapandemie hervorgegangen sind.

► Stichwörter: [Schule](#), [Digitalisierung](#), [Pandemie](#), [Veränderung](#), [Schulentwicklung](#)

„Dankeschön. Wir haben kein Internet mehr.“

Neue Möglichkeiten und alte Barrieren der individuellen Förderung durch digitale Kommunikation

Die digitale Kommunikation bietet vielfältige Möglichkeiten, um mit Schüler/innen, Lehrer/innen und Sorgeberechtigten niedrigschwellig in Kontakt zu treten. Im Mentoring-Projekt „BiPart“ kommt diesen digitalen Möglichkeiten eine zentrale Funktion zu, um Schüler/innen von Realschulen plus individuell zu fördern. Dennoch sollte man die Bedeutung des digitalen Kommunizierens pädagogisch nicht überschätzen. An einem Chatprotokoll arbeiten wir heraus, wie eine Lehramtsstudentin einer Schülerin wiederholt individuelle Förderung zum Aufarbeiten ihrer schulischen Defizite anbietet. Dass ihr dies letztlich nicht gelingt, scheint jedoch weniger ein Problem der digitalen Kommunikationsfähigkeit zu sein, sondern könnte vor allem an der geringen Involviertheit der Schülerin als auch der Studentin in das pädagogische Arbeitsbündnis liegen.

► Stichwörter: [Individuelles Fördern](#), [digital gestütztes Mentoring](#), [pädagogisches Arbeitsbündnis](#)

Wenn Unterrichtsentwicklung zu personalisiertem Lernen scheitert – Fallbeispiel einer Schule der Sekundarstufe I

Um alle Schüler/innen in zunehmend heterogenen Lerngruppen individuell fördern zu können, entwickeln viele Schulen ihren Unterricht in Richtung personalisiertes Lernen weiter. Die meisten haben damit Erfolg, Einzelne bleiben auf der Strecke. Über „gescheiterte“ Entwicklungsprojekte wird in der Fachliteratur selten berichtet. In diesem Beitrag beschreiben wir anhand von Interviews mit der Schulleitung und Lehrpersonen die Unterrichtsentwicklung in einer Schule, die ihr Vorhaben abgebrochen hat, und formulieren Empfehlungen für erfolgreiche Unterrichtsentwicklung.

► Stichwörter: [Personalisierung](#), [Schulentwicklung](#), [Kooperation](#), [Misserfolg](#)